

Ansprache zur Mahnwache des Münchner Friedensbündnisses am 24. März 2023
Vor der St. Michaelskirche, Neuhauser Str. 6, 80333 München
Julian Mühlfellner, DFG-VK

Was ist Deutschlands Anteil am Ukraine-Krieg? Deutschland und seine NATO-Verbündeten missbrauchen die Ukraine als Stellvertreterin im Krieg gegen Russland.

In der Ukraine wird das offen kommuniziert. Der ukrainische Botschafter in Deutschland, Oleksii Makeiev, [erklärte unlängst](#) über den Krieg: "Es gibt dafür einen Begriff im Deutschen: Stellvertreterkrieg."

Auch die NATO-Machthaber sprechen manchmal offen über ihre Ziele. Im März 2022 redete sich US-Präsident Biden in Rage und [forderte](#), der russische Präsident Putin dürfe nicht an der Macht bleiben. Der US-Verteidigungsminister Lloyd Austin setzte noch einen drauf und [erklärte](#): "Wir wollen, dass Russland soweit geschwächt wird, dass es so etwas wie die Invasion der Ukraine nicht mehr unternehmen kann."

Putin absetzen, Russlands Militär schwächen, das klingt vielleicht akzeptabel – wer würde schon Putin hinterhertrauern? Das Problem dabei ist, dass sich diese Ziele der NATO nicht mit dem Ziel vertragen, die Ukraine vom Krieg zu befreien.

Im Gegenteil: Um Putin und das russische Militär zu schwächen, soll der Krieg so lange und so intensiv wie möglich weitergeführt werden. Das merkt man immer dann, wenn im Westen neue Schätzungen russischer Verluste gefeiert werden: weit mehr als [200.000](#) tote oder verletzte russische Soldaten, tolles Ergebnis.

Über die Zahl toter oder verletzter ukrainischer Soldaten – unserer Stellvertreter in diesem Krieg – will niemand reden. Wie viele ukrainische Soldaten mussten mit deutschen Waffen in den Händen sterben? Wir wissen es nicht.

Was trägt Deutschland konkret zum Morden bei?

Waffen, Munition, Ausrüstung, Training, finanzielle Unterstützung, Sanktionen gegen Russland und ein bisschen humanitäre Hilfe.

Auf der Website der Bundesregierung gibt es eine schier [endlose Liste](#) gelieferten Kriegsgeräts. Diese Waffenexporte machen ca. 11 % der Waffenlieferungen in das Kriegsgebiet aus.

Doch die größte und tatsächlich lebensrettende Hilfeleistung hat nichts mit Waffenlieferungen zu tun. Ich meine die Aufnahme von [mehr als 1 Millionen](#) geflüchteter UkrainerInnen in Deutschland. Das ist die richtige Antwort auf den Krieg. Mehr davon, Asyl für Flüchtlinge, Kriegsdienstverweigerer und Deserteure! Aus der Ukraine, Russland, überall. Auf diesem Impuls, Menschen zu schützen, den es in Deutschland eben auch gibt, müssen wir aufbauen.

Doch noch wichtiger als das, was Deutschland tut, ist das, was Deutschland nicht tut. Deutschland spielt keine Rolle in der gewaltfreien Beilegung des Konflikts. Deutschland setzt sich nicht für Deeskalation und Verhandlungen ein. Das muss sich ändern – und zwar schnell.